

China 2017

Erfahrungsbericht von Laura M.

An das Erste was ich immer denken muss, wenn ich mich an die Zeit in China zurückerinnere, ist der Moment als wir nach dem langen Flug nach Hongkong aus dem (klimatisierten) Flugzeug ausstiegen und uns die heiße und stickige Luft in der Fluggastbrücke entgegenkam. Als wir nach dem zweiten Flug nach Xiamen über den Parkplatz zu dem Bus liefen, hat die Sonne auf der Haut richtig gebrannt und die Luft war so dick, dass man sie hätte essen können. Also das komplette Gegenteil von dem Deutschen Wetter. Aber natürlich denke ich auch an meine unglaublich nette Gastschwester, die mittlerweile eine sehr gute Freundin ist, meine Gastfamilie und an die sehr spannende und schöne Kultur, die wir während der zwei Wochen kennenlernen durften. Ich habe in China so viel erlebt, dass es mir schwer fällt mich auf nur ein paar Dinge zu beschränken. Aber eine Sache die bestimmt jeden interessiert ist das Essen. Vorweg: Nein, sie essen weder Hunde noch Katzen, aber Hühnerfüße sind recht beliebt. Generell aß meine Gastfamilie sehr oft Hühnchen, darum beschloss ich nach zwei Wochen erst einmal kein Hühnchen mehr zu essen, wenn ich wieder Zuhause bin. Außerdem gab es auch viel gekochtes Gemüse, Reis und Nudeln, was allerdings zum Frühstück dann doch sehr neu, aber nach spätestens 4 Tagen

vollkommen normal war. Meine Gastschwester und ich haben uns von Anfang an sehr gut verstanden. Ich habe ihr sogar das Schwimmen beigebracht. Die Schwimmbaderfahrung war recht lustig, da ich am tiefsten Punkt des Beckens (1.70cm) stehen konnte, und deswegen als Rettungsboje für meine nur 1.50cm große Gastschwester herhalten durfte. Was ich besonders beeindruckend fand, waren die Dongxi Tower, der Mount Qingyuan und der Donghu Park, der komplett mit riesigen Seerosen überseht war. Mein Projekt war das Musik Projekt, indem wir ein chinesisches Lied gelernt und gesungen haben und traditionelle Musikinstrumente vorgestellt bekamen. Dabei war die richtige Aussprache des Liedtextes wohl das schwierigste. Auch ein Jahr später habe ich noch Kontakt zu meiner Gastschwester und freue mich sehr sie endlich wiederzusehen und ihr Oberhausen zeigen zu können, so wie sie mir Quanzhou gezeigt hat. Abschließend kann ich sagen, dass die Reise nach China für mich eine beeindruckende und schöne Erfahrung gewesen ist, bei der man sich wünscht, dass jeder so etwas einmal erleben darf.